

Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter, der in diesem Jahr kein so rechter war, ist vergangen. Handschuhe und Mützen haben wir schon wieder in den Schrank gelegt, und vielleicht ist auch schon der Frühjahrsputz erledigt. Nachdem so manche Autofahrer die Winter- gegen die Sommerreifen getauscht haben, beobachten wir jetzt das Sprießen und Blühen der Pflanzen. Auch die Vögel haben ihren herrlichen Gesang morgens wieder angestimmt, und dies erinnert mich an ein Gedicht von Theodor Fontane:

Mittag

*Am Waldessaume träumt die Föhre,
Am Himmel weiße Wölkchen nur,
Es ist so still, dass ich sie höre,
Die tiefe Stille der Natur.
Rings Sonnenschein auf Wies' und Wegen,
Die Wipfel stumm, kein Lüftchen wach,
Und doch, es klingt, als ström' ein Regen
Leis tönend auf das Blätterdach.*

Bei all der Schönheit der Natur sollten wir Gott danken, dass wir in unserem Land eine so friedliche Zeit erleben dürfen, während in vielen anderen Teilen der Welt Krieg, Elend und Flucht den Alltag bestimmen.

Zwar können wir leider die Politik nur begrenzt beeinflussen, um den Frieden in alle Welt zu bringen, aber den Flüchtlingen, die auch in unserer Gemeinde leben (beispielsweise junge Menschen im Hromád-

ka-Haus in Zweifall), bieten wir gemäß unserem Leitsatz der Gemeindekonzeption – *„Wir wollen mit Gott und den Menschen auf der Basis des Evangeliums Gemeinschaft leben, einander wahrnehmen und stützen, auch über unsere Gemeindegrenzen hinaus.“* – Hilfe und Kontakt an.

Wahrnehmen und Stützen über unsere Gemeindegrenzen hinaus ist jetzt bei der Integration der neuen Mitbürger gefragt. So führen auf der einen Seite einige Gemeindeglieder zusammen mit anderen Institutionen Deutsch-Unterricht durch, zum anderen wird in unserem „Café international“ wöchentlich der Kontakt zwischen den ausländischen Gästen und unserer Gemeinde gepflegt. Bei Kaffee, Tee und Kuchen werden Gespräche, die wegen der sprachlichen Barrieren nicht immer einfach sind, geführt und die Kinder mit Spielen unterhalten – für alle Beteiligten eine gesellige und aktive Runde. Ja sogar im Kirchenchor bemüht sich schon jemand, deutsche Texte mitzusingen. Dies ist eine besonders schöne Art, die Sprache kennenzulernen.

So versucht die Gemeinde, die Gemeindekonzeption umzusetzen und hofft, weiterhin viel Unterstützung zu erfahren.



Ihr Axel Schmeitz